

Erlös des Benefizkonzerts wird gespendet

1.000 Euro gehen an die Schorndorfer Tafel - 2.000 Euro erhalten die VKL-Klassen der Schorndorfer Schulen

Von Verena Krabbe

Vor rund einem Monat fand auf dem Schorndorfer Marktplatz der Konzerttag „Ukraine-Hilfe aus Schorndorf für Schorndorf“ statt. Über 3.000 Euro konnten dabei durch Spenden eingenommen werden.

1.000 Euro an die Tafel

1.000 Euro davon erhält die Schorndorfer Tafel, die durch die ukrainischen Geflüchteten einen großen Mehraufwand hat. Renate Frank und Helmut Topfstedt nahmen den symbolischen Spendenscheck dankend von Oberbürgermeister Bernd Hornikel, den beiden Leitern des Eigenbetriebs Tourismus und Citymanagement, Julia Geiger und Lars Scheel sowie von Harald Váth vom GBO Schorndorf entgegen. „Wir sind auf Spenden angewiesen und freuen uns über jede Zuwendung, die wir erhalten“, so Renate Frank. „Auch Sachspenden nehmen wir natürlich gerne an“, ergänzte Helmut Topfstedt. Täglich, so berichten die beiden, stehen rund 90 Kunden vor der Tür.

2.000 Euro an die VKL-Klassen

Weitere 2.000 Euro werden auf die acht bestehenden Vorbereitungsklassen (VKL-Klassen) aufgeteilt. VKL-Klassen sind für Schüler aus dem Ausland, deren Kenntnisse



Lars Scheel, Harald Váth, Julia Geiger und OB Bernd Hornikel (v.l.) übergeben den Scheck an Renate Frank und Helmut Topfstedt von der Schorndorfer Tafel. Foto: Krabbe



Isabelle Kübler (l.), Karola Gross (3.v.l.) und Svetlana Martin (r.) freuen sich über den Scheck von OB Bernd Hornikel, Harald Váth und Julia Geiger. Foto: Werner

in der deutschen Sprache für den Besuch einer Regelklasse nicht ausreichen. Drei Klassen sind an der Rainbrunnenschule angesiedelt, wo Oberbürgermeister Bernd Hornikel gemeinsam mit Julia Geiger und Harald Váth den Scheck an Rektori-

rin Karola Gross und Svetlana Martin, Lehrerin der VKL-Klassen, übergab. Von dem Geld wird notwendiges Unterrichtsmaterial wie Bücher oder Wörterbücher beschafft. Der Restbetrag geht an den städtischen

Fachbereich Familie und Soziales, der davon Tafelgutscheine kauft und bei Bedarf an die Geflüchteten ausgibt. Oberbürgermeister Bernd Hornikel bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten des Benefiz-Konzertes und bei allen die an den

unterschiedlichsten Stellen in der Ukraine-Hilfe aktiv sind. Die Initiative zum Benefiz-Konzert für die Ukraine hatte Harald Váth. „Herzlichen Dank dafür und für das großartige Konzert“, so der OB.

» Neues von den KLIMAreportern 2022

Erstes Interview der KLIMAreporter 2022

KLIMAreporter Schorndorfer interviewen den Radwegekoordinator Patrick Hippich

Von Juliana Hager und Zoe Singer

Wir KLIMAreporter von Schorndorf haben kürzlich den Radwegekoordinator Patrick Hippich interviewt. Es war unser erstes Interview und wir waren sehr aufgeregt. Wir haben dem Radwegekoordinator spannende und auch knifflige Fragen gestellt. Das Interview fand bei bestem Wetter in der Augustenstraße vor der Volkshochschule und der Stadtbücherei statt. Wir waren sehr erstaunt, wie gut alles gelaufen ist.

KLIMAreporter: Fahren Sie mehr Fahrrad als Auto?
Patrick Hippich: Ja, ich fahre mehr Fahrrad als Auto. Ich fahre auch mehr Bahn als Auto. Aber ich habe einen Führerschein und brauche ab und zu mein Auto.

KLIMAreporter: Fahren Sie mit dem Fahrrad oder dem Auto zur Arbeit?
Patrick Hippich: Im Moment wohne ich in Stuttgart, da würde ich mit dem Fahrrad etwa eineinhalb Stunden brauchen. Deswegen fahre ich mit dem Fahrrad zur Bahn und dann mit der Bahn nach Schorndorf.

KLIMAreporter: Nutzen Sie immer Radwege, wenn es welche gibt?
Patrick Hippich: Ja, auf jeden Fall.

KLIMAreporter: Arbeiten Sie im Team oder alleine?
Patrick Hippich: Ich arbeite im Team der Stabsstelle Klimaschutz und Mobilität.



Die KLIMAreporterinnen Juliana Hager (m.) und Zoe Singer (r.) interviewen den Radwegekoordinator Patrick Hippich (l.). Foto: Hannah Bayer

KLIMAreporter: Ist Ihre Arbeit anstrengend?
Patrick Hippich: Manchmal schon. Manchmal muss man viel diskutieren und viele Leute überzeugen. Aber es macht uns sehr viel Spaß.

KLIMAreporter: War Ihr Beruf ein Kindheitstraum?
Patrick Hippich: Damals gab es das Fahrradthema so noch gar nicht. Ich habe Infrastrukturmanagement studiert, da geht es viel um Verkehr. Danach habe ich noch



Radwegekoordinator Patrick Hippich informiert die KLIMAreporter. Foto: Tobias Bühler

Stadtplanung studiert und da habe ich gemerkt, dass ganz viele Fahrrad- und Verkehrsthemen zusammengehören.

KLIMAreporter: Was macht Sie stolz an Ihrem Beruf?
Patrick Hippich: Wenn wir etwas Neues umsetzen können und wir sehen, dass Leute unsere Radwege oder Radabstellanlagen nutzen.

KLIMAreporter: Entscheiden Sie oder der Oberbürgermeister über die Radwege?
Patrick Hippich: Wir entscheiden beide nicht so ganz über die Radwege. Wir machen ganz viel Pläne, schauen welche Strecken ganz gut sein könnten und dann ent-

scheidet der Gemeinderat darüber.
KLIMAreporter: Gibt es etwas an Ihrer Arbeit, dass Sie gerne ändern würden?
Patrick Hippich: Ich würde gerne ändern, dass alles etwas schneller geht und wir alle schneller und sicherer mit dem Fahrrad unterwegs sein können.

Video zum Interview
Auf den städtischen Kanälen in Facebook und Instagram sowie auf dem YouTube Kanal der Stadtverwaltung Schorndorf findet sich ein sehenswertes Video zum Interviewtermin von Constantin Schmidt, Neven Ploskar und Lino Link.

Was macht ein Radwegekoordinator?

Patrick Hippich wurde von den KLIMAreportern zu seiner Arbeit befragt

Von Kira Rost und Jasmin Fıçıcı

Am Montag, 20. Juni, durften die KLIMAreporter vor der Volkshochschule Schorndorf bei strahlendem Sonnenschein ihr erstes Interview führen. Interviewt wurde Patrick Hippich, Radwegekoordinator bei der Stadt Schorndorf. Für die KLIMAreporter war das erste Interview eine aufregende Erfahrung und sie freuen sich schon auf das nächste Mal.

KLIMAreporter: Hallo Herr Hippich, wie sind Sie denn Radwegekoordinator geworden?
Patrick Hippich: Ich habe erst eine Weile studiert und dann habe ich mich hier in der schönen Stadt Schorndorf beworben und wurde Radwegekoordinator.

KLIMAreporter: Was ist Ihre Aufgabe als Radwegekoordinator?
Ich bin für die Planung der Radwege zuständig. Es geht aber auch um andere Themen rund um das Rad wie zum Beispiel neue Radabstellanlagen oder das Stadtradeln, bei dem alle Schorndorferinnen und Schorndorfer mitmachen können.

KLIMAreporter: Wie sieht denn Ihr Arbeitsalltag aus?
Patrick Hippich: Ich sitze ganz viel im Büro

und schreibe E-Mails. Ich bin aber auch oft draußen, um die Wege anzusehen, und bespreche mich mit vielen Kolleginnen und Kollegen in Besprechungen oder online per Teams.

KLIMAreporter: Wir haben gehört, es soll einen Radschnellweg nach Schorndorf geben. Was ist das denn genau?
Patrick Hippich: Ein Radschnellweg ist ein Weg nur für Fahrräder, um schnell von A nach B zu kommen. Es geht darum, dass man wenige Kreuzungen hat und selten absteigen muss. So kann man schnell von Fellbach über das Remstal nach Schorndorf fahren. Zudem bietet die breite Fahrbahn genügend Platz, um mit seinen Freunden nebeneinander zu fahren.

KLIMAreporter: Soll der Radschnellweg durch das ganze Remstal verlaufen?
Patrick Hippich: Genau. Ihr könnt es Euch so vorstellen wie die S-Bahn Linie und die B 29. Die führen durch das ganze Remstal. Parallel zu diesen Strecken soll der Radschnellweg gebaut werden, so dass man schnell von zum Beispiel Grunbach nach Schorndorf kommt.

KLIMAreporter: Was ist denn Ihr Lieblingsradweg in Schorndorf?
Patrick Hippich: (Überlegt) Mein Lieblingsradweg wäre der entlang der Augusten-



Patrick Hippich zeigt anhand eines Plans, wo Radwege entstehen sollen. Foto: Lisa Scharp

tenstraße. Da ist es sehr ruhig und man hat viel Platz als Fahrradfahrer. Aber wie Ihr merkt, ich musste echt überlegen. Da müs-



Der Radwegekoordinator der Stadt Schorndorf wird von den KLIMAreporterinnen Kira Rost (l.) und Jasmin Fıçıcı (m.) interviewt. Foto: Martin Killguss

sen wir noch viel machen.
KLIMAreporter: Vielen Dank für das Inter-

view, Herr Hippich.
Patrick Hippich: Ich danke Euch für die guten Fragen.